

Neujahrsempfang der Stadt Halberstadt 2018 – Stadtratspräsident Dr. Volker Bürger

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
nach der Einstimmung durch die Band Dark Horizont aus Blankenburg, darf ich Sie im Namen des Stadtrates der Stadt Halberstadt zu unserem Neujahrsempfang auf das herzlichste begrüßen. Wir freuen uns, dass sie die Einladung angenommen haben.

Nun liegt der Neujahrsempfang der Stadt Halberstadt häufig im letzten Viertel des Januar, nicht desto trotz wünsche ich Ihnen und Ihren Familien heute für das Jahr 2018 Gesundheit und Erfolg für die Lösung der Aufgaben die in diesem nicht mehr ganz neuen Jahr auf uns zukommen werden.

Wir freuen uns, dass wir trotz der schwierigen Situation der Regierungsbildung unsere Bundestagsabgeordnete Frau Heike Brehmer begrüßen dürfen.

Ich begrüße ebenso herzlich die zahlreichen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der benachbarten Städte und Gemeinden.

Aus Bad Harzburg - Herr Herrn Bürgermeister Ralf Abrahms,
Aus Blankenburg - Herrn Bürgermeister Heiko Breithaupt,
Aus der Gemeinde Nordharz - Herrn Bürgermeister Gerald Fröhlich,
Aus der Verbandsgemeinde Vorharz - Frau Bürgermeisterin Ute Pesselt,
Aus der Gemeinde Huy - Frau Trumpf, stellvertretende Bürgermeisterin,
Und nicht zuletzt Herrn Dr. Michael Haase, Vorsitzender des Kreistages, als Vertreter des Landkreises Harz.

Meine Damen und Herren,

unsere Deutsche Sprache ist manchmal schon etwas irritierend vielleicht nicht für uns im alltäglichen Umgang da interpolieren wir vieles. Aber sehen sie einmal das Wort Ehre wie vielschichtig es gebraucht wird.
Wir alle kennen, den Ehrenvorsitzenden, den Ehrenbürger oder das Ehrenmitglied. Alle drei haben sich durch langjährige Tätigkeit in einem Verein oder für eine Kommune ausgezeichnet und hervorgetan.

Und dann haben wir da das Wort Ehrenamt oder den ehrenamtlich Tätigen. Wieder das Wort Ehre, richtig müsste es doch hier heißen freiwillige und uneigennützig Tätigkeit zum Wohl der Gesellschaft. Zugegeben etwas sehr sperrig.

Also bleiben wir bei der Bezeichnung Ehrenamt, wohl wissend, dass damit zwar möglicherweise Anerkennung, manchmal erst in der Zukunft, aber immer viel Arbeit in der Gegenwart verbunden ist.

Ehrenamtliche Tätigkeit ist unverzichtbar für das Funktionieren unserer Gesellschaft. Sie ist die Grundlage für einen sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft.

Als kommunale Entscheidungsträger und Verantwortliche in der Wirtschaft müssen wir uns aber immer bewusst sein, das ehrenamtliche Tätigkeit eine wichtige

Ergänzung bestehender professioneller Strukturen ist und diese nicht ersetzen kann sondern sie unterstützt und eine facettenreiche Gesellschaft widerspiegelt.

Der Haushaltsplan unserer Stadt umfasst ca. 930 Seiten und obwohl sie dort keine Position „Ehrenamt“ finden, --- schaffen finanzielle Aufwendungen die Voraussetzungen für bürgerschaftliches Engagement. Im Allgemeinen sind es Positionen die unter die freiwilligen Leistungen einer Kommune fallen. In Sportstätten, Museen und Theater, in sozialen Einrichtungen oder für die Freiwillige Feuerwehr in den Ortschaften. Um nur einige zu nennen.

Nicht desto trotz werden durch ehrenamtliche Tätigkeit große materielle und immaterielle Werte für unsere Stadt geschaffen und erhalten.

Auch das vergangene Jahr ist wieder reich an solchen Beispielen. Sportvereine, die Kindern und Jugendlichen sinnvolle Freizeitangebote unterbreiten, unterstützt von ehrenamtlichen Betreuern und Trainern. Fördervereine, die noch im Dämmerlicht schlummernde Schätze zu neuer Pracht führen wollen, wie die Fördervereine Dom- und Martiniorgel. Vereine, die sich an den Sommer- und Weihnachtshöfen beteiligten und gemeinsam mit der Stadt und engagierten Hofbesitzern ein überregionales Angebot mit touristischem Potential schaffen.

Fördervereine im Theater, den Museen und der Bibliothek, die finanzielle Mittel akquirieren um eine große kulturelle Vielfalt in unserer Stadt zu ermöglichen und die Außendarstellung zu erhöhen. Oder der Verein Halberstädter Berge, der Relikte aus der Geschichte bewahrt und sich für Umwelt und Natur einsetzt.

Clubs wie Lions und Rotary, die der Wärmestube finanzielle Hilfe geben, stehen neben den Schülern des Käthe Kollwitz Gymnasiums die mit dem Erlös aus einem Charity Essen die Arbeit im Rauhen Haus unterstützen.

All diese Beispiele, die nur exemplarisch genannt werden, beeindrucken zutiefst und sind leicht durch zahlreiche weitere zu ergänzen.

Die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Bärbel Herre für ihr soziales Engagement in der Flüchtlingsbetreuung, die Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Professor Alexander Kluge, die Auszeichnung Werner Hartmanns mit der Verdienstmedaille des Landes Sachsen Anhalt und nicht zuletzt die Verleihung des Kulturpreises an Herrn Rüdiger Holz in Würdigung seines außerordentlichen Wirkens und seines persönlichen ehrenamtlichen Einsatzes für das Museum Heineanum sind herausragende Beispiele individuellen und persönlichen Engagements für unsere Stadt.

Die Bereitschaft der Einwohner in Halberstadt und unseren Ortsteilen ist groß sich auch in die allgemeine Entwicklung einzubringen wie die konstruktiven Diskussionen über das Bürgerhaus in Ströbeck, die Entwicklung des Breiten Weges und die Gespräche zum innerstädtisches Verkehrskonzept zeigen.

Meine Damen und Herren, seit einigen Jahren habe ich das Privileg dieses Engagement zu würdigen und aufzuzeigen, aber auch die Last aus der Vielzahl eine Auswahl treffen zu müssen. Was mich aber in der Zuversicht bestärkt, dass auch in diesem Jahr wieder ein vielfältiges Engagement unsere kommunale Gemeinschaft stärken wird. Nicht ohne Grund stehen die nächsten drei Jahre unter der Überschrift Schatzjahre. Halberstadt hat vieles zu bieten, was es angemessen zu präsentieren und zu würdigen gilt. Daran werden die Vereine und Mitglieder einen nicht unerheblichen Anteil nehmen. Und unter Schatz ist nicht nur das greifbare zu verstehen sondern auch das Engagement vieler Halberstädter

Der römische Philosoph und Staatsmann Cicero hat das einmal so

formuliert: „Keine Schuld ist dringender, als die, Dank zu sagen.“

Was ich im Namen unserer Stadt für das im vergangenen Jahr geleistete gerne tue und auch besonders an die Adresse derjenigen richte, die heute keine explizite Erwähnung gefunden haben.

Dankes Möglichkeiten, die uns als Stadt zur Verfügung stehen sind begrenzt. Doch eine besteht in der Auszeichnung als Verein des Jahres, die wir alljährlich zum Neujahrsempfang vornehmen können.

Anteil am Schicksal anderer nehmen und sich engagiert, heißt Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen.

In diesem Jahr meine Damen und Herren, möchten wir den Verein **Pflege und Adoptiveltern Halberstadt e.V.** als Verein des Jahres auszeichnen.

Es ist eine lange Tradition, dass zum Hilariusmahl die Sternsinger des St. Joseph Kindergarten uns Besuchen kommen und auf ihr jährliches Anliegen aufmerksam machen. Fast immer zeigen sie auf Schwierigkeiten und Ungerechtigkeiten denen Kinder zu meist in den unterentwickelten und Schwellenländern ausgesetzt sind. Ein gutes Anliegen aus unserer Gesellschaft heraus, in der man meint bei uns sei ja eigentlich alles in Ordnung.

Aber es gibt auch in unserer Gesellschaft, unserem Land, Kinder, die besonderer Hilfe und Unterstützung bedürfen. Sie werden vernachlässigt, misshandelt, missbraucht, haben schlimme Kindheitserlebnisse hinter sich.

Um diesen Kindern zu helfen und sie zu schützen, gibt es Pflegeeltern. Sie sind oft Eltern auf Zeit, manchmal aber auch für viele Jahre. Ja, sie begleiten diese Kinder bis zum Erwachsensein. Sie geben den erst fremden Kindern ein Zuhause in Liebe und Geborgenheit, geben ihnen, wie leibliche Eltern, Zeit, ihre Lebenszeit !

Eine nicht immer leichte psychologische Herausforderung.

Sich in dieser Situation, mit gleichgesinnten, gleichhandelnden Menschen austauschen zu können und den betroffenen Kindern eine neue Lebensperspektive zu bieten, verleiht Kraft und gibt Unterstützung.

Im März.1996 kam es zur Gründung des Vereins Pflege und Adoptiveltern e.V. im Altlandkreis Halberstadt. Von 11 Pflege-und Adoptivfamilien wuchs der Verein auf heute 41 Familien.

Von einem zunächst vorrangig auf den Erfahrungsaustausch orientierten Verein entwickelte er sich zu einem fachkompetenten Ansprechpartner für Pflege- und Adoptiveltern mit Aus-und Fortbildungsangebote für Mitglieder und Nichtmitglieder. Regelmäßige Veranstaltungen, wie das Familienwochenende im großen Rahmen, das jährliche Geschwistertreffen, Sommer- u. Weihnachtsfeste, die Mitarbeit im Landesverband der Pflegeeltern Sachsen-Anhalt e.V., sind Beispiele für die engagierte Arbeit des Vereins für die betroffenen Kinder und Pflegenden Familien.

Im Interesse der ihnen anvertrauten Kinder sucht der Verein den Kontakt zu politischen und gesellschaftlichen Gremien, um die Rahmenbedingungen für Pflegefamilie zu verbessern und zeigt welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen, um geeignete Pflegeeltern zu finden und auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe vorzubereiten.

Daneben hat sich der Verein zu einem wichtigen Partner des Jugendamtes im Harzkreis entwickelt.

Die Arbeit mit den Kindern nimmt einen breiten Raum der Vereinsarbeit ein. Die Kinder stehen im Mittelpunkt aller Bemühungen. Und durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit versucht der Verein Menschen für die Pflegeelternschaft zu sensibilisieren.

Pflegeeltern sind eine wichtige und notwendige Alternative zur Unterbringung von Kindern in Heimen. Familie bietet demgegenüber einen vertrauten, intimen Rahmen, um verlorenes Vertrauen in diese Welt wieder zurück zu gewinnen.

Dies verdient höchste Anerkennung und Respekt, den wir heute mit der Verleihung der Auszeichnung Verein des Jahres dieser aufopferungsvollen und engagierten Arbeit erweisen möchten.

Ich bitte stellvertretend für den Verein Frau Kathrin Kube die Vorsitzende und Herrn Adjodah zur Entgegennahme der Urkunde zu mir nach vorn.